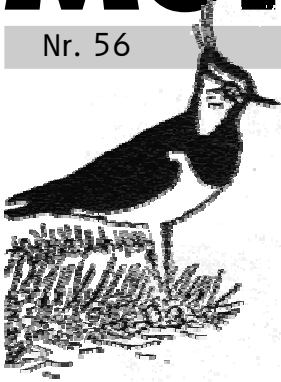


Metelener Kiebitz

Nr. 56

September 2000



Bau der Umgehung kommt zügig voran

Metelen. Zum Thema B 70 gab es in der letzten Zeit viele Fotos in der Presse, meistens mit einigen Personen, die auf Karten schauten oder eine Baustelle besichtigten. Die dazugehörigen Berichte ließen aber viele Fragen offen, z. B.: „Was passiert an der Schöppinger Straße?“ oder „Die Brücke über die Vechte hat etwa die gleiche Höhe wie die Schöppinger Straße – kommt da etwa eine Kreuzung mit Ampel hin?“

Kreisverkehr für flüssige Durchfahrt

Ein Besuch im Baubüro des Landesstraßenbauamtes an der Schöppinger Straße brachte Licht in das Dunkel. Es gibt keine Kreuzung mit Ampelanlage Schöppinger Straße – B 70-Umgehung im

Süden Metelens. Zum Glück, denn auch hierzulande setzt sich die Überzeugung durch, dass ein Kreisverkehr die bessere Lösung ist. Und der soll es nun werden. Sicherlich für einige noch gewöhnungsbedürftig.

Aber freuen Sie sich nicht zu früh, liebe Leser. Die Ampeln stehen an anderen Stellen. Dort, wo Sie später von Metelen in Richtung Heek oder Steinfurt auf die Umgehungsstraße wollen, werden Sie durch Ampelanlagen geleitet. Der Rest ergibt sich aus der Höhe und der Richtung der schon vorhandenen Brückenbauwerke.

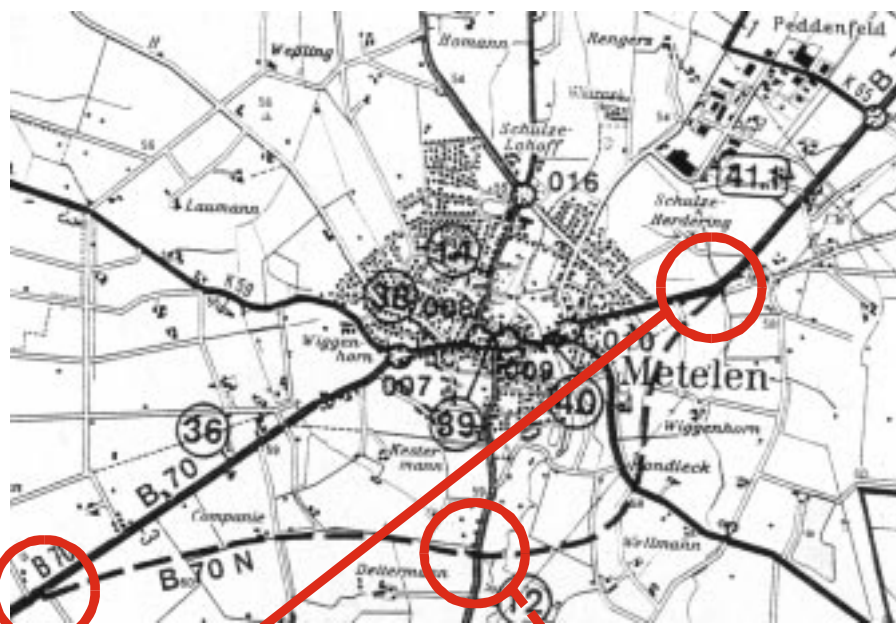
Aber ist das schon alles? Nein. Von der Gemeinde offensichtlich unbemerkt, tut sich im Norden unserer Gemeinde

auch viel. Oder auch nicht viel. Je nach Sichtweise. Die B 54 n erhält eine neue Auf- und Abfahrt an der Stelle, wo der Langenhorster Damm die Bundesstraße unterquert. Von dort geht es dann weiter auf einer neuen Straße bis zu einem Kreisverkehr auf der alten B 54 zwischen Ochtrup und Langenhorst und erschließt dann dort das Gewerbegebiet. Baubeginn: Frühjahr 2001!

Auch den Norden im Blick behalten

Und wir in Metelen? Was haben wir davon? Der Langenhorster Damm wird auch in Richtung Metelen wesentlich mehr Verkehr aufnehmen müssen, und das bei seiner schlechten Ausbaustufe. Da sind Unfälle vorprogrammiert. Hat die Gemeinde vielleicht schon einmal daran gedacht, beim Kreis vorstellig zu werden und auch den Ausbau in Richtung Metelen zu verlangen? Vor allem angesichts der Tatsache, dass künftig einmal ein Wohngebiet dort erschlossen wäre. Und ganz nebenbei: Dann wäre ein Kreisverkehr am Nordring gleichzeitig gut durchsetzbar.

Sollten Sie noch Fragen haben – der KIEBITZ wird versuchen, sie zu beantworten.

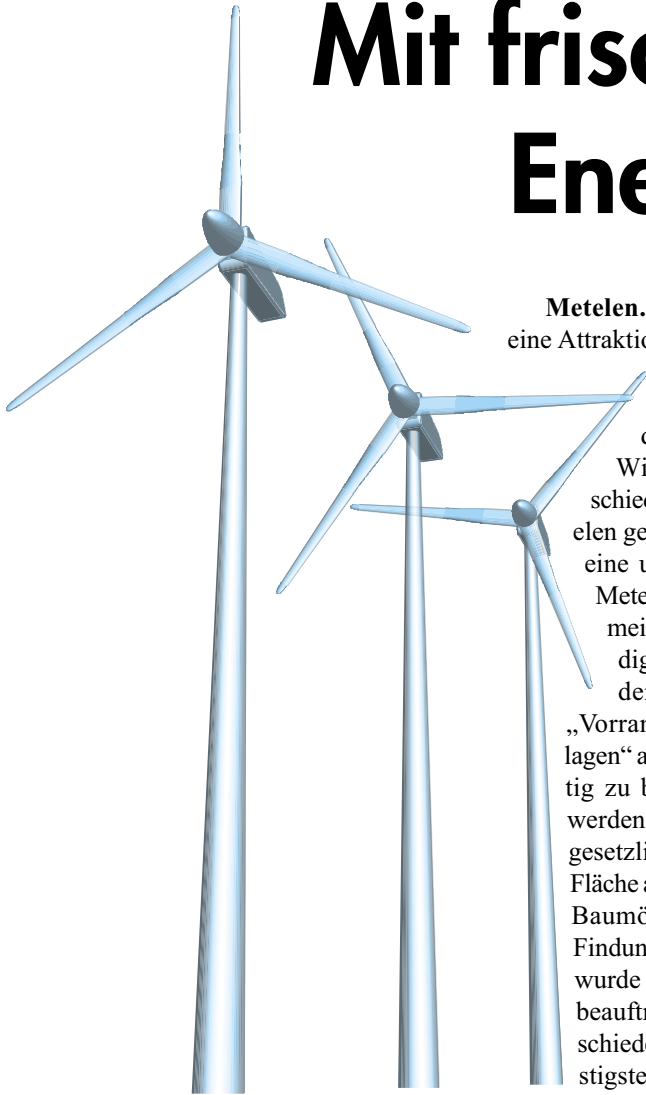


An diesen Stellen wird Metelens Umgehung mit Ampelanlagen an die alte B 70 angeschlossen

Hier soll ein Kreisverkehr die Durchfahrt erleichtern und für einen guten Verkehrsfluss sorgen

SPD

Mit frischem Wind neue Energie für Metelen



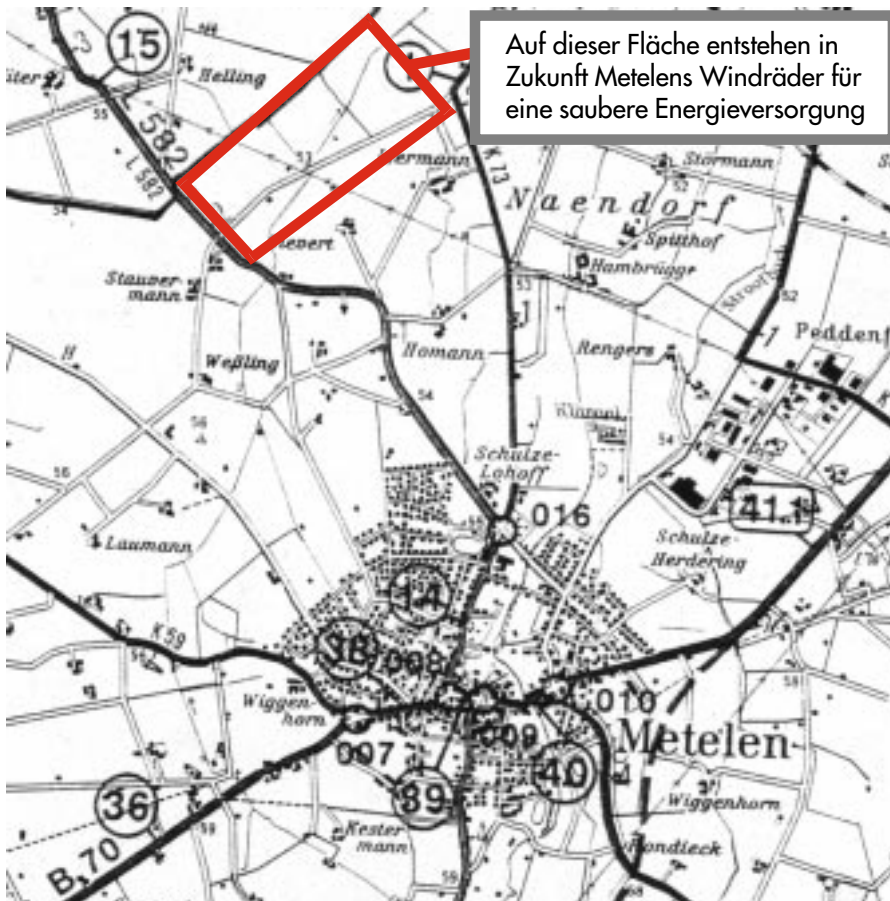
Metelen. Metelen wird wieder um eine Attraktion reicher. In den vergangenen Monaten hatte es vermehrt Bauvoranfragen für die Erstellung von Windkraftanlagen auf verschiedenen Flächen rund um Metelen gegeben. Um Wildwuchs und eine unnötige Verunstaltung der Metelener Parklandschaft zu vermeiden, beschlossen die zuständigen Ausschüsse im Gemeinderat nun, eine so genannte „Vorrangfläche für Windkraftanlagen“ auszuweisen, auf der zukünftig zu bauende Anlagen zentriert werden können. Die Gemeinde ist gesetzlich verpflichtet, eine solche Fläche auch für Nicht-Landwirte als Baumöglichkeit anzubieten. Zur Findung eines geeigneten Gebietes wurde zunächst ein Planungsbüro beauftragt, dass nach Prüfung verschiedener Möglichkeiten als günstigstes ein Gebiet nordöstlich der

Ochtruper Straße, entlang dem Alt-Langenhorster Damm, ausmachte (siehe Karte).

Der endgültige Beschluss durch den Rat fiel in seiner letzten Sitzung. Nach Abschluss des Verfahrens kann dort jeder nach Genehmigung eines entsprechenden Antrages durch die Gemeinde Windkraftanlagen erstellen. Diese werden voraussichtlich eine Höhe von mehr als 100 Metern haben, vergleichbar mit den neu erstellten Anlagen auf dem Schöppinger Berg. Der neue Windenergie-Erlass des Landes NRW unterscheidet Windenergie-Anlagen in verschiedenen Kategorien. Die „nach oben offene“ ist dabei für Investoren und Betreiber die interessanteste Variante, da der Energieertrag, und somit auch der finanzielle Ertrag, am höchsten ist. Zur Erinnerung: unsere Kirche ist knapp 30 Meter hoch.

Der Metelener SPD liegt die Windenergie besonders am Herzen und so verwundert es nicht, dass die Sozialdemokraten dem Antrag geschlossen zustimmten, heißt es doch in der Beschlussvorlage (Drucksache 59/00) wörtlich: „Der Windenergienutzung zur Gewinnung elektrischer Energie kommt im Hinblick auf die Belange der Luftreinhaltung, des Klimaschutzes und der Ressourcenschonung steigende Bedeutung zu. Verglichen mit der Nutzung fossiler Energieträger und der Atomenergie hat sie den Vorteil, dass sie sich einer unerschöpflichen Energiequelle bedient und dabei im Betrieb weder Luftschadstoffe, Reststoffe, Abfälle und Abwärme verursacht noch ein atomares Risiko mit sich bringt. Regionale und lokale Initiativen zur Förderung von Windenergie-Anlagen verdienen in diesem Zusammenhang besondere Unterstützung.“

Der KIEBITZ freut sich auf diese Chance für Metelen und hofft, dass viele Metelener Bürger die Idee unterstützen. Mit der Ausweisung einer Windvorrangfläche zeigt der Gemeinderat Initiative und vollzieht einen sinnvollen und wichtigen Schritt in Richtung Zukunft.



FFH jetzt auch für die Vechte

Kiebitz sieht sich in langfristiger Arbeit bestätigt • Gespräche mit Landwirten vor Flächenausweisung nötig: fair zu handeln heißt erst mit Betroffenen zu sprechen



Metelen. Die Vechte wird unter Schutz gestellt. Hintergrund ist, dass in der Vechte noch Bachneunaugen und Groppen (Dickköpfe) vorkommen oder stellenweise kiesiger Untergrund vorhanden ist.

Diese Merkmale sind den Fachleuten so wichtig, dass künftig diese Gebiete einen besonderen Schutz erfahren sollen. Wie ist es aber dazu gekommen?

Der Rat der Europäischen Union hat 1992 einstimmig die Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH) und damit die Umsetzung des EU-weiten ökologisch vernetzten Schutzgebietsystems „Natura 2000“ beschlossen. Als Folge dieser Richtlinie haben die Länder Schutzgebiete an die EU-Kommission zu melden. Zu diesen gemeldeten Schutzgebieten gehört nun auch die Vechte bis zur Grenze nach Niedersachsen.

Eine Einstufung als FFH-Gebiet kann allerdings auch bedeuten, dass künftig Einschränkungen hingenommen werden müssen, wenn in die Vechte oder deren nähere Umgebung eingegriffen werden soll. Und da streiten sich die Geister, denn auf der einen Seite besteht die Gefahr späterer Einschränkungen, insbesondere für die Landwirtschaft, aber auch bei der

Der gesamte Verlauf der Vechte von der Quelle bis zur niedersächsischen Grenze soll FFH-Schutzgebiet werden

Ausweisung von Bau- oder Gewerbegebieten. Auf der anderen Seite steht der Schutzcharakter als FFH-Gebiet, der doch so gut zu Metelen passt. Zu einem ländlich geprägten Ort, der auf Fremdenverkehr setzt.

Dem KIEBITZ kommen die Bachneunaugen und Dickköpfe jedenfalls gerade recht, hat er doch schon vor 15 Jahren für eine Renaturierung der Vechte plädiert, sind seine Redaktionsmitglieder sogar zum Umweltministerium nach Düsseldorf gefahren und haben dafür geworben. Nun, wo die Vechte auf der Liste der FFH-Gebiete steht, rückt eine Renaturierung näher.

Vorher gilt es aber, Einvernehmen mit den Landwirten herzustellen. Denn gerade für Metelen ist dies wichtig, da die Landwirte durch die Meldung der Vechte möglicherweise Einschränkungen hinnehmen müssen, andererseits aber auch als wesentliche Säulen im Fremdenverkehr erhalten sollen. Der KIEBITZ stellt sich hier hinter die Landwirte und fliegt für sie nach Düsseldorf, dem Umweltministerium die Meinung zu sagen. Denn es ist nicht fair, erst zu handeln und dann mit den Betroffenen zu reden.



■ **Impressum:** Metelener Kiebitz, SPD-Ortsverein Metelen, verantwortlich: Helmut Brüning, weitere Redaktion: Johannes Schwall, Andreas Sievert, Michael Zander, Kontakt: SPD-Bürgerbüro, Adenauerstraße 34, 48629 Metelen, Tel. (0 25 56) 99 72 35, Fax (0 25 56) 99 72 36, E-Mail: vorstand@spd-metelen.de, Internet: <http://www.spd-metelen.de>, Druck: Hartmann Gronau, Auflage: 1.800

Die Zinseinsparungen aus den UMTS-Erlösen in die Zukunft investieren

Von Angelica Schwall-Düren, MdB und Parlamentarische Geschäftsführerin der SPD-Bundestagsfraktion

Heiße Debatten wurden in den letzten Wochen über die mögliche Verwendung der Erlöse aus der Versteigerung der UMTS-Lizenzen geführt. Auch mir fielen und fallen noch immer zahlreiche Bereiche ein, in denen eine Ausgabenerhöhung positive Wirkungen hätte. Doch was nützen uns massive Investitionen, wenn wir mittelfristig wieder sparen müssen, um die Zinsen für die bleibende hohe Staatsverschuldung bezahlen zu können, die uns die Regierung Kohl hinterlassen hat?

Ich begrüße deshalb die Entscheidung meiner Fraktion vom 6. September 2000, die Erlöse aus der Versteigerung der UMTS-Lizenzen in Höhe von 99,4 Milliarden Mark voll für den Schuldenabbau zu verwenden. Lediglich die dadurch erreichten Zinseinsparungen

von rund vier Milliarden Mark werden wir für Zukunftsinvestitionen einsetzen: und zwar investieren wir in die Bildungs- und Forschungspolitik sowie in die Verkehrsinfrastruktur. Von der Bundesregierung werden nun Vorschläge für eine konkrete Verwendung dieser Mittel erwartet, die dann in den Beratungen zum Haushalt 2001 berücksichtigt werden.

Mit diesen durch die Zinseinsparungen ermöglichten Initiativen werden, meiner Meinung nach, deutliche Akzente für eine Bildungs- und Forschungspolitik gesetzt, die die Zukunftsfähigkeit Deutschlands im Auge hat. Schon jetzt steht fest, dass mit diesen neuen finanziellen Möglichkeiten der Bildungs- und Forschungsetat der Größte in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland sein wird. Deutlicher kann die Trend-

wende in der Bildungs- und Forschungspolitik nicht sein.

Ferner wird es Investitionen ins Schienennetz und in Ortsumgehungen geben, um den seit Jahren und auch in der Zukunft weiterhin drastisch ansteigenden Verkehr umweltverträglicher zu gestalten. Auch Investitionen in die Altbausanierung zur Energieeinsparung werden neben der Schaffung von Arbeitsplätzen zu einer Schonung der Umwelt führen und somit die Lebensqualität der Menschen erhöhen. Die Projekte sind langfristiger Natur. Es handelt sich nicht um kurzfristige Steuererleichterungsprogramme, deren Auswirkungen nach kurzer Zeit verschwinden. Es handelt sich um Investitionen in unsere Zukunft und in die Zukunft unserer Kinder.

Es hängt einem ja schon fast zum Halse heraus ...



Metelen. Die CDU in Metelen kann es sicher nicht mehr hören, und auch die SPD möchte irgendwann einmal einen

Schlussstrich ziehen: aber die Belegprüfung für die Vogelparkgeschäftsführung ist nun mal nicht so ausgefallen, wie es zunächst in der Zeitung zu lesen war. Dort stand geschrieben, dass die Belegprüfung zur Zufriedenheit aller ausgefallen sei. Der Kiebitz fragte bei der Zeitung nach, wie es zu dem Bericht gekommen ist, und erfuhr, dass diese Information aus der Verwaltung gekommen sei. Das ist doch so, als wenn ein Prüfling sich seine Noten selbst schreiben darf.

Also, es fehlen nach wie vor Belege, so dass eine tatsächliche Kontrolle nicht stattfinden kann.

Apropos Kontrolle, dieser will sich unser Bürgermeister mal wieder entziehen, indem er die Belegprüfung nicht mehr durch den Rechnungsprüfungsausschuss zulassen will. Der KIEBITZ ist gespannt, ob die CDU diesem Vorschlag des Bürgermeisters folgt und damit den Rat ins Abseits stellt.



Neues aus dem Rathaus?

In der letzten Zeit mehren sich die Stimmen, wonach ortsansässige Gewerbetreibende Metelen verlassen wollen, während die Gemeinde mit hohen Beträgen fremde Firmen für eine Ansiedlung in Metelen gewinnen will.

Der KIEBITZ fragt: „Muss das sein?“ Ist es wirklich kluge Politik, Anfragen von Metelener Gewerbetreibenden nach Gebäu-

den oder Gewerbeflächen wochenlang warten zu lassen, und sie nicht mit allen Mitteln hier zu halten?

Der KIEBITZ denkt: Hier müsste sich die Verwaltung für unsere Firmen stark machen und ein Bürgermeister und Verwaltungsleiter, der Wirtschaftsförderung zur Chefsache macht, sollte dies nicht nur auf Fotos in der Zeitung zur Schau stellen, sondern tatsächlich umsetzen. **Also: Leider mal wieder nichts Neues aus dem Rathaus!**

Metelener Heidesand für Berlin



Auf ihrer traditionellen Fahrradtour durch den Wahlkreis sammelte die Metelener Bundestagsabgeordnete Angelica Schwall-Düren in diesem Jahr Erde auch aus Metelen für ein Kunstwerk im Innenhof des Berliner Reichstages.